

Zeitschrift: Schweizer Theaterjahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Band: 27 (1961)

Artikel: Das Osterspiel von Luzern : eine historisch-kritische Einleitung
Autor: Evans, M. Blakemore
Kapitel: 4: Musik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-986602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. MUSIK

Aus einleuchtenden Gründen ergibt sich eine Zweiteilung des Kapitels über die Musik¹: *A. Cysats Aufzeichnungen, B. Die Judengesänge*. Die Judengesänge stellen den bedeutendsten Beitrag der Luzerner Passion auf dem Gebiet der Musik dar. (In der vorliegenden Ausgabe der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur werden im Gegensatz zur amerikanischen Veröffentlichung von 1943, die alle 14 Musiktafeln mit der Übertragung in die moderne Notenschrift von Gustave O. Arlt abbildete, nur die Tafeln 2, 7 und 12 — siehe Bilder 7-12 — wiedergegeben. Der Herausgeber.)

A. CYSATS AUFZEICHNUNGEN

Vokal- und Instrumentalmusik spielten im Luzerner Passionsspiel eine nicht unbedeutende Rolle. Sie belebten die Aufführungen und verliehen ihnen reichere Farben. Dafür ist die Schar der 156 *Spillüt*, die im Jahre 1571 aus allen Teilen der Schweiz und sogar von jenseits der Grenzen nach Luzern kamen, beredtes Zeugnis. Mit Ausnahme von dem, was in den Textmanuskripten von 1545 und 1571 enthalten ist, bestehen vor 1583, da Cysat die Oberleitung übernimmt, keine Aufzeichnungen. Cysat gibt sich nicht zufrieden, bevor alles schön aufgeschrieben schwarz auf weiß vor ihm liegt. Er klassifiziert die Gruppen und teilt ihnen ihre Aufgaben zu. Verschiedene Bemerkungen zeigen jedoch, daß es nicht leicht war, Ordnung ins Chaos zu bringen.

1583

MS. 177, fol. 51^v: Music Rödel zuo endern.

MS. 172, v, fol. 48^r: Item, die Musica sol abgetheilt sin vff die Actus, vnd sollent ettliche kurtze gsang sin, damitt, wo ettwan vnversächner sach pausen fürfielent, man sy ze singen wüsse. (Dieses letztere, einige Extrastücke für unerwartete Ereignisse und Unglücksfälle zur Verfügung zu haben, mag wohl erprobt worden sein. Es wird wiederholt für die Aufführung von 1597 (MS. 177, fol. 61^r): Musica pro incidenter occurrentibus.)

MS. 172, v, fol. 48^v: Item, das man ein positiff habe.

MS. 172, v, fol. 52^r: Zum bschluss eins ieden tags, so man bettet, Positiff vnd Maria zart darzuo gesungen. Mit etwelchen Änderungen wurde es 1597 wiederholt,

MS. 177, fol. 63^v: Zum bschluss iedes tags, so man bettet, das positiff lassen gan vnd Maria zart darunder singen submisie oder dz Te Deum Laudamus 6 Vocum.²

MS. 172, v, fol. 51^r: Der Jünger Lobgsang im Ynryten am Palm tag, dz Benedictus qui venit, etc., in Tütsch. Auch für 1597 (MS. 177, fol. 42^r): Dz Tütsch Benedictus, priester drunder sin. (Für den Text und die Partitur siehe unten, B.)

MS. Zu 178 (MS. 172, IVa, fol. 8^v): Posunen zur begreptnus Lazari. Positif – zum nachtmal dess Osterlamb; zum fuossweschen; So der Saluator am Crütz verscheyden vnd der wyber clag.

Vielleicht auf Grund seiner Erfahrungen im Jahre 1583 hat Cysat versucht, für diese Aufführung einen Teil seiner Verantwortung auf die Schultern des *Schulmeisters im Hoff* abzuwälzen, aber offensichtlich ohne großen Erfolg:

MS. 177, fol. 75^v: H. Schulmeister im Hoff ist bevolhen, die Cantory anzeordnen. Item, der Englen gsang zeordnen.

MS. Zu 178, *Denckpuncten der mängen*, fol. 1^v: Es ist von nötten, das dem schulmeister im Hoff bevolhen werde, das Er die sach der Cantory vnd Music versorge vnd sich mitt selbigen, so darzuo ghörent, es sye die Engel oder andre, vëbe vnd die sachen mitt anleitung herrn Lüttpriesters vnd h. Organisten ordne vnd stelle, damitt man vnderwylen in der probation ein versuoch thuon vnd der sachen gwonen könne, vnd das Er ouch zuo der probation kome, so inne eehaffte vrsach nitt hindrett.

Cysat stellt jetzt fest, daß Musik während des Spiels sehr dazu angetan ist, die Aufmerksamkeit des Zuschauers abzulenken:

MS. 177, fol. 64^r: Vnder dem spilen sol man die Music nit lassen gan. *ibid.*, fol. 75^r: Nota, der wylen man im spil ettwas agiert, sol man kein Music gan lassen, damitt man vffsehe.

Sowohl die Instrumental- als auch die Vokalgruppen wurden mit beträchtlicher Sorgfalt organisiert. Auch sonst wurde die Musik häufig zur Belebung und Begleitung der Handlung verwendet, wie bei den zahlreichen Umzügen um das *theatrum* und von einer Station zur andern usw. Zum Beispiel: Joseph und seine Brüder *trybent ir wäsen vnd seittenspil* im Tal von Hebron. Das bedeutet, daß sie die Instrumente selbst spielten, mit denen man nach den Randbemerkungen am Anfang von *Actus 5* wegen ihrer Zahl und Verschiedenheit beinahe ein vollständiges Orchester hätte bilden können; Sauls Armee wird begleitet von *Spillüt, Trommeter, Trommenschlager, pffffer* (Bühnenanweisungen v. 2186); dem Reiterzug eines jeden der Drei Könige ist ein *Trommeter* zugeteilt; beim triumphalen Einzug Christi in Jerusalem singen die Apostel *Dz Tütsch Benedictus*; der Erzengel Michael, der dem im Garten betenden Christus erscheint, singt das *Constans esto*; beim Höllensturm singen die *Allt Vätter* die Antiphon *Advenisti desiderabilis*, und die *Tüffel*: Zum *Zwyre, zum Zwäre, o du armer Judas!*³

Im Jahre 1583 wurden drei, wenn man das *Positiff* hinzurechnet, sogar vier Gruppen für die Instrumentalmusik gebildet: *Harsthörner, Trommeter, Spillüt, Positiff*. Demgegenüber gab es auf der vokalen Seite drei eingeübte Chöre: *Engel, Cantory, Synagog (Juden Gsang)*. Die Aufgaben der einzelnen Gruppen bei der Aufführung von 1583 werden von Cysat wie folgt skizziert:

A. *Harsthörner* (MS. 172, v, fol. 46^r):

DEN ERSTEN TAG

1. Zum Anfang, so man in platz zogen vnd die Engel gsungen, blasend sy vff zum dritten mal.
2. So Moyses mit den Juden zücht, sy vmb dz Himmelbrot gmurret vnd Gott dem Moysi rüefft, blasend sy ein mal, ee dz gott vatter redt.
3. So Moyses gat zuo gott vmb wasser zebitten vnd die Synagog vssgesingt, blasend sy ein mal.
4. Wann Jethro vnd Moyses scheident, vnd Moyses vff den Berg gat, blasend sy einmal zuo vor, ee dz gott zuo ime redt.
5. Wann gott dem Moysi die 10 gebott geben wil, der Rouch vnd Tonder vffgat, sond sy glych damit blasen.
6. So dz allt Testament vssgangen, vnd das nüw anfacht, vnd man fröwd schüsst vnd blasst, sond sy ouch starck vffblasen.

DEN ANDERN TAG

1. Zum Anfang, so man in Platz zogen vnd die Engel gsungen, blasend sy vff zum dritten mal.
2. Vor der vssführung.

B. *Trommeter* (MS. 172, v, fol. 36^r):

DEN ERSTEN TAG

1. Zum ersten, so bald man vff den platz zogen, die Engel gsungen vnd die Harsthörner geblasen, thuond sy ein Herrlich vffblasen.
2. Wann Gott vff den Berg gat vnd Moyses zum volck, darzwischen puseuon.
3. Wann Moyses zum Berg gat, zuo bitten die Juden von den Würmen zuo entledigen, bis das er vom volck dannen zum Berg kompt, schallmyen oder schwäglen, nider vnd trurig.
4. Zuo Dauid vnd Goliaths Figur, zum anfang, so König Sauls kriegsvolck vsszücht, sond sy vor der ordnung har vffblasen.
5. So das allt Testament geendet vnd das nüw angat, sond sy mitt den puseuon vff das herrlichst vffblasen.
6. So die propheten vssgeredt, vor dem Englischen gruoss, sond sy widerumb ein stattlich vffblasen thuon.
7. Zuo der Wiehnacht, so dz kindlin geboren vnd vss dem Hüttlin fürher gethan würdt, sond sy ein Herrlich vffblasen thuon.
8. So die heiligen dry könig ynryttend, theilend sy sich ab, ieder könig hatt einen Trommeter vor im anher rytten.
9. Item, wann Johannes Baptista zuo Herodem vnd Herodiadem kompt für den Tisch, sond die spillüt hoffieren.
10. So man den Todten Jüngling zuo Naym ze grab tragt, schallmyen mit kläglicher Melody.
11. Item, wann Herodes syne fürsten ze Gast hallten wil, beleitend sy die spillüt an Herodis Hoff.

12. Item, zuo Herodis gastmal sond sy ein gewaltig Hoffrecht machen, Hoffieren.
13. Item, so Herodias in Johannis Houpt gestochen, sond sy ein gesatz mit schwäglen oder schallmyen machen.

DEN ANDERN TAG

1. Zur begreptnus Lasari schalmyen, truriger Melody.

C. *Spillüt*:

Dies ist die am wenigsten festgelegte Gruppe. Im Jahre 1571 setzte sie sich aus der großen Zahl von 156 Mitwirkenden zusammen, die aber im Jahre 1583 auf 24 von außerhalb der Stadt kommende Mitglieder reduziert wurde.⁴ Für 1597 wurde eine noch größere Reduktion vorgeschlagen (MS. 178, fol. 36^v): Man sol ein abtheilung machen, was man für spillüt haben wölle, die vbrigen all den nächsten abwysen, erspart vil kostens; vermeint man, es sollte an den gwonlichen spillüten der statt gnuog sin, vssgenomen ettwan ein par oder zwey, so zur Cantory guot wärent. Wieweit dieser Versuch gelang, ist nicht bekannt.

Für das Jahr 1583 ist kein *Rodel* auffindbar, der die Aufgabe dieser Gruppe enthielte, doch finden sich einige davon unter den *Trommetern*. Sie wurden ohne Zweifel auch in den drei Chören verwendet und begleiteten sehr wahrscheinlich auch das *Posittiff*. Indessen ist uns der *Rodel* für 1597 erhalten, der im folgenden ohne die Verweisungen auf die Akte von Judith und Esther (MS. 178, fol. 118) angeführt sei: *Für die gmeinen Spillüt 1597*.

DEN ERSTEN TAG

In der Figur Moysis, so die Juden zum andern mal vsszühent: Instrumentalische Music, Pusonen, schwäglen, Schallmyen, etc.

Wann die Juden von Würmen vberfallen werdent, mitt der nidern pusonen vnd schwäglen sampt der cantory ein trurig kläglich nider gsang. fol. 41.⁵

Zwüschen dem, alls man die stand vnd Eerin schlang vffricht, aber also wie ietz nächst.

Die Trommenschlaher vnd pffyer hand ouch zethuond im Krieg in der Histori Davids vnd Goliaths.⁶

Ein trurige, Nidre, klägliche Music mit den Instrumenten, wann die 4 Ritter die Harnast anthuond, die Kindlin zetöden.

Zwüschen dem, alls Johannes sine Jünger toufft, mit Instrumenten.

Man sol Herodi vnd sim Wyb vber Tisch hoffieren.

Zur Hochzyt in Cana Posittif.

DEN ANDERN TAG

By Herodis gastmal Hoffieren.

Die gest Herodis zhoff bleiten.

Zum letsten Nachtmal Posittif zur Cantory Nider vnd demüettig.

Zuo der Fuossweschung der Jüngern aber also.
Trommen allein vff frömbden schlag, kläglich, so man den Herren fahen wil.
Positif kläglich, trurig, so man den Saluatorem ab dem Crütz nimpt.
Also ouch, so man inn zuo Grab tragt.

D. Positiff (MS. 172, v, fol. 36^v):

DEN ERSTEN TAG

Zum anfang, so man bettet: Maria zart.
Zum gastmal Zachei.
Zum gastmal Symonis Pharisei.
Zum end dess tags, zum gebett: Maria zart, sampt dem gsang.

DEN ANDERN TAG

Zum anfang, so der Proclamator heisst betten: Maria zart.
Zum Nachtmal Christi.
Zum fuossweschen der Jüngern.
Zum end dess tags, so man bettet: Maria zart, sampt dem gsang.

E. Der Englen gsang (MS. 172, v, fol. 34): [Es waren acht Engel.]

DEN ERSTEN TAG

1. So erst man in platz kompt vnd sy in Himmel kommen, singent sy: Sillete oder Antiphonam de Sancta Trinitate.⁷
2. So Abel sin opffer thuot, der wylen es brünnt.
3. So der Engel Gabriel dem Zacharia die geburt Johannis verkündt hatt vnd wider ze Himmel gat, singend die Engel, daruff volgt der gruoss Mariæ.
4. Wann Christus geboren vnd Isayas der Prophet sin geburt offenbaret oder verkündt hatt, singent die Engel vff der Brügi By dem Wiehnacht Hüttlin: Puer natus in Bethlehem.⁸
5. Die Engel, so sy den Hirten am Platz die geburt Christi verkündt hand, singend Am platz: Gloria in excelsis Deo.⁹
6. So das Christkindlin beschnitten vnd wider ze hus getragen, singend die Engel: Dies est letitiæ¹⁰, etc., By dem Hüttlin.
7. So die 3 König zuo dem Wienacht hüttlin koment, ir opffer zethuond, singent die Engel: Puer natus est nobis, etc., im Himmel.¹¹
8. So Maria vnd Joseph mit dem kind Jesu vss Egipten widerumb in Judeam farent, singent die Engel im Himmel: Ecce venit, etc.¹²
9. So Magdalena sich bekeert hatt vnd zuo iren geschwüsterten heim gat: Gaudium est Angelis.¹³

DEN ANDERN TAG

1. Zuo der vrstend, so der Saluator erstanden, by dem grab.
2. So der Saluator erstanden, sobald Gabriel Mariæ die vrstende verkündt hatt, singend sy: Regina Cæli, etc.¹⁴
3. So die Wyber zum grab koment mit der Salben, singent sy: Quem queritis.¹⁵
4. (MS. 172, III und IV, fol. 91^r): Diss singt Engel Michael, wyl Christus am Ölberg bettet: Constans esto fili mi, quia ego tecum sum. (Siehe unten, p. 74.)

F. *Musica oder Cantory* (MS. 172, v, fol. 35): [Hier gab es zwölf Cantores.]

DEN ERSTEN TAG

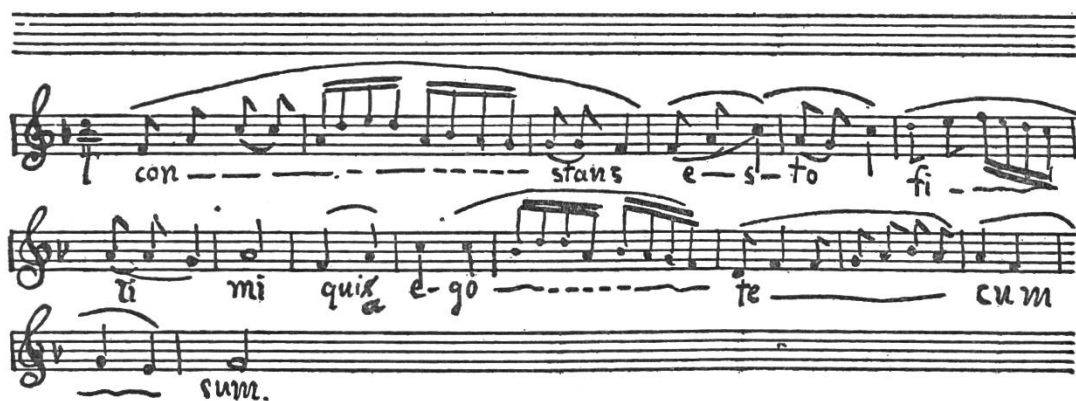
1. Ein kurtze Music wann Abraham mit dem Son vnd dem Esel zuo dem Berg zücht, nit lenger dann bis sy zuo dem Berg komment.
2. So dz Himmelbrot von Himmel kommen vnd die Juden vffgelesen vnd dann nider knüwend vnd bettent. Der wylen sy knüwent, sol man singen: *Ecce panis Angelorum*, etc.¹⁶, nit zuo lang, oder ein ander gsang darzuo quemlich.¹⁷
3. So Moyses die Eerin schlang vffricht, darzwischen ein gesang kläglicher Melody.
4. So Maria vnd Joseph mit dem kind Jhesu in Egipten farent, ein gesang, so lang bis dz sy widerumb an ir ort komment.
5. So sich die 4 Ritter in harnast Rüstend, die kind zetöden.
6. So Johannes sine Jünger Toufft.
7. So Saluator vom Tüffel versuoht ist.
8. So Magdalena vffstat vnd sich bekeert vnd hingat sich zuo verkleiden.
9. Zuo Zachei gastmal.
10. Zum end dess tags, der wylen man bettet dz Maria zart zum Positiff.

DEN ANDERN TAG

1. Zum gastmal Lazari.
2. So man den Saluatorem zuo grab tragt.
3. So der Saluator erstanden, *Musica de Resurrectione Domini*, etc.¹⁸

Es folgt nun die Melodie, die der Erzengel Michael singt, während Christus im Garten betet. Das Original findet sich in MS. 172, III und IV, fol. 91^r. Dazu setzen wir die von Kurt Kreiser besorgte Übertragung in die moderne Notenschrift, die jetzt im Besitze des Theatermuseums von München ist.





NB: Textverteilung nach den Abteilungszeichen im Original!

B. DIE JUDENGESÄNGE

Von Professor GUSTAVE O. ARLT

Universität von Südkalifornien in Los Angeles

Die Gesänge für beide Tage des Osterspiels, die vom Chor in der Judenschule (*Synagog*) aufgeführt wurden, sind auf acht Musiktafeln geschrieben, bestehend aus auf hölzerne Rahmen gespanntem Pergament (45,5 auf 35,4 cm), in Buchform gebunden, mit verzierten hölzernen Deckeln und Pergamentrückten, und ursprünglich mit Metallspangen versehen. Die Tafeln 2 bis 7 enthalten zwei Seiten Musik mit Text, so daß es im ganzen vierzehn Seiten sind.¹⁹ Die Tafeln wurden für die Aufführung von 1583 hergestellt, sind aber mit kleinen Abänderungen auch im Jahre 1597 verwendet worden.

Die Texte: Die Texte dieser Gesänge bestehen aus einer seltsamen Mischung von Sinn und Unsinn. Sie bildeten den Stolz und die Freude ihres Verfassers Cysat, der behauptet, darin achtzehn verschiedene Sprachen verwendet zu haben. Es wäre ebenso schwierig wie zwecklos, diese Behauptung prüfen zu wollen. Indessen fallen einem sofort einige Besonderheiten auf. Zunächst sind viele der in den Chören vorkommenden Wörter ohne allen Zweifel Kinderreimen entnommen, von denen viele heute noch verbreitet sind.²⁰ Sodann besteht eine auffallende Ähnlichkeit von einer großen Zahl dieser Wörter mit allgemein gebräuchlichen magischen Beschwörungs- oder Zaubersprüchen. Wörter wie «Adonay», «Tetragrammaton», «Heli», «Adonel», «Osyris», «Schemhamforas» kehren in Zaubersprüchen und andern Arten von *incantamenta magica* beständig wieder.²¹

Diese Reime wurden von den *Synagogschuolern* gesungen, deren Zahl 20, möglicherweise 24 betrug. Die unten wiedergegebenen Texte sind den für die

Aufführung von 1583 hergestellten Tafeln entnommen, die mit leichten textlichen Abweichungen auch 1597 verwendet wurden. Die Anmerkungen geben die Varianten der Manuskript-Version von 1583, welcher der einleitende Abschnitt ebenfalls entnommen ist:

Volgt harnach das Juden gsang, so für die Juden in der Synagog geordnet beide Tag dess Osterspils zuo gebruchen, von nüwem widerumb gestellt, verbessert vnd gemeeret, ouch Nach den actibus, frölichen oder trurigen, in Ordnung vnd Abtheilung gegeben vff das 1583. Jar durch Renwardum Cysatum, Stattschrybern zuo Lucern vnd Regenten dess Spils, so vil die rymen vnd sprachen belangt, vnd durch den würdigen Herren Fridolinum Jungen, Priester vnd Organisten im Hoff alda, in Noten gesetzt. (MS. 172, III und IV, fol. 92^r.)

*Synagog gesang vff den ersten tag des Osterspils der
Statt Lucern Zuogebruchen. 1583*

1. *Erstlich zum Exodo by
Moyse²²:* Wir armen Juden clagend hungersnot
vnd müessend gar verzagen, hand kein brot.
oime las compassio,
cullis mullis lassio,
Egypten was guot land,
wau wau wau wau wiriwau,
Egypten wz guot landt.
2. *Zum durst nach der Music
im 1.²³ Exodo singt man
volgenden text über dise
Melody:* We we mir müessend sterben, hüri hu,
vnd dursts so gar verderben, hüri hu,
hürihu schemhamforas,
cococo fieraboras,
ach werend wir nun tod,
ky ky kykyrimiri,
Ach werend wir nun todt!
3. *Wann Moyses gath gan
betten vmm wasser: we we
mir müessend sterben etc.
So er wider kumpt vom
betten:*
 - a) Nabi sid²⁴ in te cathe,
Medina nabi helie,
Iam resaltatur hodie (Nabi).
 - b) Wo ist nun Adon el der Got,
der vns thüie retten vss der not,
dan Moses füert vns gar zuo schlimm.
 - c) Hettend wir ghalten gsatz vnd pot,
Wie vnser Thalmut hat von got,
So plagt vns nit ein solche not.²⁵
4. *So Jethro dem Aaroni vnd
Juden rüefft:* Halleluia halleluia Halleluia!
Adonay tetragrammaton,
Jehoua heli in himmels thron
hat grosse ding an vns gethan,
sine weg wend wir nit verlan.²⁶

5. *Wann Moyses wider hinweg zum berg gath, mit gott zuo reden, singt man:* Ga ga gantzer,
tschir tschir bantzer,
laudes omnia gallus gucker ille
6. *Wann Moyses wider vom Berg gadt zum Juden:* Cados melos,
cypelrei celos,
haselrei rumpelas,
iorgo mentis malo has,
limi lami lado has,
fidulada hü mahü.
7. *So Moyses wider vff den berg gadt, mit got zuo reden:* Moses ist ein trüwer knecht,
selig sye sin geschlecht.
Adonay Theos,
Adonay Theos,
Moses bringt von Gott bescheid,
des wartend wir hie one leidt.
8. *Wann Moyses die Juden vermanet kheine frömbde götter anzuobetten, singends:* Halleluia, ut supra.
So sy den kinden dz gold von oren nemmen, singen sy: Gamma hü brigga de nulla,
Hirläs hirläs, sind wol zemuot,
girigs mäss im Rypart ist guot.²⁷
bald sind wir in Canaan,
Aron ist vns ein lieber man.
9. *So man dz kalb giest, frölich:* Sind frölich, sind frölich all
dem nüwen got mit richem schall!
in cordis mambre iubilo,
Hebron lehem lo lo lo!
10. a) Pater noster pyrenbitz,
in dem namen taberitz,
Taberitz vnnd Isaac,
Isaac vnnd Abraham,
Abraham vnd Kickrion.
b) Kickrion vnnd Schlachischloss,
schlachischloss vnnd schwynin fleisch
tribt den Juden vss den schweiss
vnnd ist inen vil zuo feiss.
Darumb so nemmend wir darfür
c) Brad würst vnnd sure senff,
ist aller Juden tämpf,
gammahü mahü.
Alla calla malla,
Alla willa wigrui
rui rui pfu pfu!

11. *Zum opfer, ettwas hupfende mitt neigen*
(*ms.: hoppend darzuo*):
Hiber heber gabel gabel,
wir opferend Cuontz von Tobel,
kyckrion vnd vberwitz,
cuculus vnd spillen spitz,
nesplenstein vnd flügenbein,
haselnuss vnd löchli drinn,
das mag wol sin²⁸ ein schlechter gwün.
12. *So man vm dz guldin kalb tantzet:*
Cadonai cados cados,
cepha hü genazareth,
heli heli gamma hü!
Bistu meister tempel man,
kam von Gallilea,
cepha hü celestica,
phisolei gula, o cepha helie,
cepha hü celestica,
phisolei gula, o cepha helie!
13. *Ein ander tantz volget druff:*
Bistu meister tempelman,
Vnsrem Got wir singend hie,
der vns macht vss Egypten zien,
von Memphis har mit aller rott,
Osyris ist ein grosser gott,
Osyrio Osyrio Osyrio Osyrio!
14. *Wann Moyses dz kalb zestücken zerschladt vnd den Juden den zorn gottes anzeigt, singt man trurig:*
Helas mundi picros melos,
vnser sünd ist schwär vnnd gros.
Ach ach we we gumpelfar,
Got hand wir erzürnet gar!
Ach ach we we gumpelfar,
gott hand wir erzürnet gar!
15. *So man gegem berg Oreb zücht:*
Cacauels inexultabis,
gigis gägis gobis cabis,
schlimpfe schlegel piren most,
metza myra metza spira,
gammahü Rundela mira,
gipt fürwar ein sure cost.
16. *Zuo end des actus:*
Halla io halla io halla io!
Wir singend vnnd sind alle fro.
heli heli heli,
lobend hie schemhamforas,
der uns hie so trostlich was.²⁹
17. *So Maria vnd Joseph von der Purification wider heim gand³⁰:*
a) Gamma hü formate
gancker nai, schlempa hü
Jesse Moyse,
filia³¹ componia,
in sinagoga gamma hü.

- b) Rabi hat ein grossen pracht,
hatt vnns armen Juden veracht,
in sinagoga gamma hü!
- c) Der fröschen warend vil im bach,
hatt Kickrio gar wenig acht,
vnnd rumplend katzen vnderm tach,
cephahü celestica,
in sinagoga gamma hü!
- d) Scho scho scholidam,
vidi cleriticam
in sinagoga gamma hü mahü!
18. *So die 4 Ritter Herodis
die todtnen kind, so sy er-
tödt, fürbringend:* Boni boni boni do addiro,
da hut da hut da hut da hut,
ego dago bocca e compassio,
io io io io,
Cados cambros,
in sinagoga gamma hü mahü!
19. *By dem 12 Järingen im
tempel:* Was Wunders ist, das hie ein kindt
sich vnnser annimpt, unser Annimpt.
Gros sachen ess vilicht verkündt.³²
20. *Wann der 12 Järig Jesus
heim gadt³³:* Messias O hallæ O heli O theos!³⁴
- Gsang der Sinagog vff den 2. tag des Osterspils.*
21. *Erstlich nach der begrept-
nus Lazari:* Transit ad patres Lazarus in requiem,
Et nelas ombras ia wann er wider käm.
Halla Halla Lazaron trepassion,
Halla Halla Lazaron trepassion trepassion!
22. *So der saluator yn rytet:* Gloria, laus et honor tibi sit rex Christe redemptor,
Cui puerile decus promsit Osanna pium.
Israel es tu rex dauidis et inclita proles,
nomine qui in domini rex benedicte venis.³⁵
23. *Dann so singend die Apo-
stell:* Gebenedyet sy Der Herre Gott,
Der Da kompt im namen Dess Herren bott,
Osanna in Der höhe Gott!
24. *Wann Lucifer mit Juda
geret hatt:* Rabi that sprechen, cados,
er well den tempel brechen, cambros,
ist dz war,
so werd gulden vnser har.³⁶
25. *Wann der hus vatter mit
Petro vnd Joanne geredt:* Judas hat vns wolgewärt,
wie es vnser hertz begert,
dess sind wir von hertzen fro,
resula la io io io!

Die Musik. Die Musik dieser Gesänge ist in der zu jener Zeit gebräuchlichen quadratischen Notenschrift auf ein Fünf-Linien-System mit Notenschlüssel und Tonartbezeichnung notiert. Es finden sich keine Tempi und natürlich auch keine Aufteilung in Takte. In einigen Fällen, wo die Verteilung der Noten auf den Text nicht klar ist, wird in üblicher Weise mit fast unsichtbaren Zeichen angedeutet, welche Noten und Worte zusammengehören.

Auf den ausgewählten Blättern sind den photographischen Reproduktionen der Originaltafeln Seite für Seite die Übertragungen in die moderne Notenschrift gegenübergestellt. In den meisten Fällen bietet die Übertragung nicht die geringsten Schwierigkeiten, obwohl an einigen ganz wenigen Stellen (besonders auf Tafel 12: *Transit ad patres Lazarus*) das Fehlen des Schlüssels eine leichte Unklarheit schafft.

Fast alle Gesänge sind in den gewöhnlichen Dur-Tonarten geschrieben, nur einer (*Transit ad patres*) augenscheinlich in einer verwandten Moll-Tonart. Überraschenderweise ist praktisch kein Einfluß von kirchlichen Tonarten erkennbar; eine ganz kleine Spur davon findet sich im *Gloria* und im *Israel es tu* (Tafeln 12 und 13).

Ihrem Charakter nach zerfallen alle Gesänge in zwei scharf voneinander geschiedene Gruppen, von denen die eine mehr oder weniger ernster Natur, die andere, die Bewegungs- oder Tanzlieder umfaßt, von eher fröhlicher Art ist. Zur ersten Gruppe gehören: Tafeln 1 und 2 vollständig; Tafel 3: *Moses ist ein trüwer knecht*; Tafel 4: *Gamma hü*; Tafel 8: *Helas mundi*; Tafel 9: *Hallo io*; Tafeln 11, 12 und 13 vollständig. Zur zweiten Gruppe sind zu zählen: Tafel 3: *Ga, ga, gantzer* und *Cados melos*; Tafel 4: *Sind frölich*; Tafeln 5, 6 und 7 vollständig; Tafel 8: *Cacauels*; Tafel 9: *Gamma hü*; Tafeln 10 und 14 vollständig.

Es ist wahrscheinlich müßig, Spekulationen über den möglichen Ursprung dieser Melodien anzustellen oder nach Parallelen zu suchen. Einige charakteristische Eigenschaften treten jedoch so stark hervor, daß man nicht ohne Kommentar darüber hinweggehen kann. Verschiedene Gesänge zeigen eine auffallende Ähnlichkeit mit bekannten Sequenzen aus der Kirchenmusik. Man kann zum Beispiel den Parallelismus zwischen den folgenden Sequenzen kaum übersehen: (Siehe Abb. p. 81)

Daraus folgt nicht notwendig, daß Cysat-Jung sich bewußt eines Plagiates schuldig machten oder auch nur beabsichtigten, Entlehnungen vorzunehmen.³⁷ Die auffallende Ähnlichkeit zwischen diesen Stellen weist nur auf die Tatsache hin, daß die fraglichen Gesänge ernsten Charakters sein wollen und daß sie daher ganz natürlich eine der Standardformen des Kirchenliedes annahmen.

Auf der andern Seite sind die Bewegungs- oder Tanzlieder nicht nur fröhlich, sondern auch sehr interessant und zum Teil ganz amüsant. Auch hier ist die Frage des unmittelbaren Ursprungs von untergeordneter Bedeutung. In-

Vgl. Gesangbuch
der evangelischen Kirche,
St. Louis, 1908, p. 547



Vgl. Tafel 2



Vgl. Gesangbuch o. p. 174



Vgl. Tafel 8



folge ihrer großen Einfachheit ist es leicht, buchstäblich Dutzende von Parallelen zu finden, und die Versuchung ist groß, ihre Vorbilder in Volksliedern zu suchen, von denen man weiß, daß sie im 16. Jahrhundert weit verbreitet waren. Solche Abhängigkeiten nachweisen zu wollen ist indessen ganz überflüssig. Ihre einfache Natur deutet die Beziehungen zur elementarsten Form des Volksliedes, zum Kinderlied, ohne weiteres von selbst an. Die drei Noten des Dominant-Akkords (C, E, G) spielen eine überaus bedeutende Rolle, und was immer der Komponist darüber hinaus beifügen mag, hat nur den Charakter der Ausschmückung und ist in melodiöser Hinsicht ohne Bedeutung.

Die nun folgenden Partien aus wohlbekannten Kinderliedern, denen Texte von verschiedenen Judengesängen unterlegt sind, sollen die Einfachheit der Cysatschen Melodien aufzeigen. (Siehe Abb. p. 82)

Es wird damit nicht im geringsten beabsichtigt, eine tatsächliche Abhängigkeit festzustellen. Wenn auch die Ähnlichkeit der angeführten Beispiele offensichtlich ist, so liefert sie angesichts dieser elementaren Tonfolgen keineswegs einen positiven Beweis, daß es sich um Entlehnungen handelt. Tatsächlich ist es bei noch viel auffallenderen Parallelen fast unmöglich, einwandfrei nachzuweisen, daß es sich um ein musikalisches Plagiat handelt. In unserm Fall kann gewiß nicht einmal ein zufälliger Beweis angeführt werden.

Die meisten Judengesänge sind für einstimmigen Vortrag bestimmt, wenigstens findet sich nicht die geringste Andeutung von Mehrstimmigkeit. Desgleichen sind keine Anhaltspunkte für Instrumentalbegleitung vorhanden, wenn es auch nicht unwahrscheinlich ist, daß wenigstens Blasinstrumente unisono mit den Singstimmen verwendet wurden. Zwei der auf den Tafeln aufgezeichneten Gesänge bilden allerdings eine bemerkenswerte Ausnahme: der erste, Tafel 2, oben, trägt die Bemerkung *Trium Vocum*; der zweite,



Vgl. Tafel 4



Vgl. Tafel 5



Vgl. Tafel 6



Vgl. Tafel 6-7



Tafel 3, oben, weist zwar keine Bemerkungen dieser Art auf, doch findet sich im Manuskript die Bemerkung *Quattuor Vocum*. Frühere Forscher haben die Möglichkeit eines polyphonen Arrangements dieser Gesänge übersehen. Kurt Kreiser schreibt in einem Brief an Professor Köster (Theatermuseum, München) über die Judengesänge unter anderm folgendes: «Da nicht die geringste Andeutung dafür zu finden ist, daß man aus der vorhandenen Stimme etwa die drei fehlenden ableiten kann, ... so ist anzunehmen, daß die drei fehlenden Stimmen verloren gegangen sind.» Kreiser erkannte nicht, daß die beiden oben genannten Gesänge Rundgesänge (Kanons) sind und daß tatsächlich beide mit Zeichen versehen sind, die angeben, an welchen Stellen die entsprechenden Stimmen einzusetzen haben. Der kleine Gesang auf Tafel 2 ist ein vollkommenes Beispiel eines Rundgesanges. Durch das ganze Lied hindurch bilden die drei Stimmen einen Dreiklang, nur an zwei Stellen ist die mittlere Note eine verminderte Terz. Der Gesang auf Tafel 3 ist nicht so vollkommen gestaltet, besitzt aber trotzdem alle charakteristischen Eigenschaften eines Rundgesangs. Jede Stimme singt, in moderne

Notenschrift übertragen, nur einen Takt, bevor die nächste einsetzt. Es gibt keine wirklichen Dissonanzen, und das Lied ist von gefälligem Charakter.

Im ganzen entfaltet der Komponist der Judengesänge ein ziemlich bedeutendes Talent. Alle seine Gesänge sind melodiös und einige davon wirklich schön. Das *Hallelujah* (Tafel 2), das Lied an *Osyris* (Tafel 7) und das Klage-
lied für *Lazarus* (Tafel 12) lassen sich ohne Zweifel mit den meisten Kirchenliedern vergleichen (siehe Bilder 7–12).

Man hat verschiedene Versuche zur Harmonisierung der Judengesänge gemacht. Die erfolgreichsten stammen von Kurt Kreiser und befinden sich im Besitz des Theatermuseums von München. Sie werden hier nicht reproduziert, weil die Harmonien überall vollkommen klar sind und von jedem, der eine musikalische Ausbildung genossen hat, gesetzt werden können. Da es außerdem keine Anhaltspunkte gibt, daß die Originale jemals harmonisiert worden sind, scheint es unnötig und überflüssig, Harmonisierungen vorzuschlagen, da sie zum Verständnis der ursprünglichen Musik nichts beitragen und der Echtheit der Judengesänge sogar abträglich sein könnten.